

Auszug: Werdegang Kooperationen (Dr. Ludwig Wenzel)

Alie Schokker und Ludwig Wenzel (Hrsg.)

**Een Nederlands-Duitse
samenwerking** voor de opleiding tot sociaal
pedagogische hulpverlening

**Eine niederländisch-deutsche
Kooperation** Sozialpädagogik und
Erzieherausbildung

2013

**Eigenverlag des Berufskollegs
Bleibergquelle, Velbert**

Werdegang der Kooperation zwischen der Stenden University und dem Berufskolleg Bleibergquelle

Statement

Dr. Ludwig A. Wenzel

Im Jahre 2003 haben sich die Kollegen im Berufskolleg Bleibergquelle schon mit der Zukunftsfähigkeit sozialer Ausbildungen intensiv auseinandergesetzt. Uns hat die Frage beschäftigt, ob es nicht möglich sei, die Erzieherausbildung im Rahmen der Fachschule für Sozialpädagogik mit einer stärkeren theoriegeleiteten Ausbildung an einer Fachhochschule zu vernetzen und zu integrieren. Wir haben damals sehr deutlich erkannt, dass in die Fachschule eindeutig ihre Stärken in der Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Studierenden, aber auch in der Praxisorientierung durch didaktisch methodische Grundlagen hat. Demgegenüber konnte der Unterzeichner durch seine fast 20 jährige Tätigkeit als Lehrbeauftragter an einer Düsseldorfer Fachhochschule sehen, dass an den Fachhochschulen weitgehend nur wissenschaftliche Standards und eine gute sozialpädagogische Theorie vermittelt wurden. Der Theorie - Praxisbezug seitens der Professoren blieb jedoch weitgehend auf der Strecke. Es entstand der Eindruck, dass für Praxistätigkeiten externe Lehrbeauftragte herangezogen wurden, und wenn es um Forschung und Lehre ging, dann waren die Professoren zuständig.

Von Seiten der Fachkollegen - auch aus anderen Schulen - wurde unser Ansinnen zunächst als fragwürdig und problematisch dargestellt: Wie soll eine Fachschule für Sozialpädagogik Studieninhalte aufgreifen? Sind die Lehrer dazu überhaupt kompetent genug? Werden die Studierenden nicht völlig überfordert? Gibt es für diese Aktivitäten einen Etat und genügend zusätzliche Räume?

Andererseits machten Gespräche mit Hochschulvertretern deutlich, dass kein besonderes Interesse daran bestand mit einer Fachschule ein gemeinsames Curriculum zu entwickeln. Vielmehr entstand der Eindruck, dass die

Fachhochschulen versuchten sich an den Universitäten zu messen und dort Anerkennung zu gewinnen. Eine Kooperation mit einer Fachschule für Sozialpädagogik passte irgendwie nicht in diesen Kontext.

Im Jahr 2004 gab es dann die ersten Kontakte mit der Stenden University. Damals nannte sich diese Fachhochschule noch „Christliche Hochschule Niederlanden“ (CHN). Eine Werbefirma (Educon) fragte nach, ob ein Vortrag über das Studium der Sozialpädagogik in den Niederlanden für Studierende bei uns im Berufskolleg möglich sei. Eine Studentin aus Leeuwarden stellte dann den Studiengang Sozialpädagogik vor und fand reges Interesse seitens unserer Studierenden und Lehrer. Zu einem später stattfindenden Lehrertag, zu dem verschiedene Evangelische Fachschulen aus dem Rheinland bei uns im Berufskolleg zu Gast waren, wurde auch eine Dozentin aus Leeuwarden, Wietske Wiersma, eingeladen. Durch sie entstanden erste Bilder, Eindrücke und Begegnungen mit dem Ausbildungskonzept, den Modulhandbüchern und den Dozenten in den Niederlanden.

Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich bei den ersten Gesprächen mit den Kollegen in Leeuwarden immer wieder betont habe, dass sich unsere Fachschule für Sozialpädagogik im tertiären Bereich befindet und wir nicht nur ein engagiertes sondern auch ein hoch qualifiziertes Kollegium aufgestellt haben, das didaktisch und fachpolitisch mit den Kollegen der Niederlanden das Gespräch suchen wollte.

Nach einem Jahr stellten wir jedoch fest, dass unsere Gespräche nicht weiterführten und so machten wir uns erneut auf die Suche nach einem anderen Kooperationspartner. Schon nach kurzer Zeit bahnten sich neue Kontakte mit einer englischen Universität an. Die Middlesex University in London schien ein neuer Partner zu sein, der mit uns ebenfalls in Gespräche einsteigen wollte. Wir stellten jedoch nach einiger Zeit fest, dass es hier weniger um eine Kooperation auf Augenhöhe gehen sollte als um die Übernahme eines Franchisesystems. Das bedeutete, dass ein fertiger Lehrplan der Middlesex University von uns übernommen werden musste. Die Unterrichtssprache sollte englisch sein und überdies fielen monatliche Gebühren pro Studierenden in Höhe von 400 € an.

In der Zwischenzeit hatten wir uns jedoch sehr intensiv Gedanken gemacht über die Beschreibung einzelner Unterrichtsinhalte und haben Module zusammengestellt. Diese Übung und Erfahrung sollte sich in der Zukunft als sehr positiv für uns erweisen. Nach Beendigung der Gespräche mit der Middlesex University kam erneut ein Kontakt mit der Stenden University zustande. Unsere bis dahin gemachten Erfahrungen in der Beschreibung von Modulen, methodischen Ansätzen und Zielbeschreibungen führte dann doch zu einer gewissen Anerkennung seitens der Stenden University und wir konnten unsere Vorstellungen deutlicher artikulieren. Die Stenden University hat uns einen Curriculumentwickler zur Verfügung gestellt, Fritz Plantinga, der mehrere Tage zu uns nach Velbert gekommen ist und mit dem wir die Ausbildungsinhalte der Erzieherausbildung mit den Ausbildungsinhalten der sozialpädagogischen Ausbildung in Leeuwarden verglichen haben. Daraus entwickelten sich dann Überlegungen, wie in den beiden Ausbildungsjahren unsere Studierenden so vorbereitet werden können, dass sie nach den zwei Jahren sowohl sprachlich als auch fachlich einen direkten Anschluss an der Fachhochschule in Leeuwarden finden. Wesentliche Unterrichtsinhalte wurden auf beiden Seiten abgedeckt. Es gab jedoch auch Bereiche, die in unserer Ausbildung nicht dargestellt wurden. Aus diesen Inhalten haben wir so genannte PlusModule entwickelt, da wir es für notwendig hielten dieses Zusatzwissen unseren Studierenden zu vermitteln, damit sie direkt im dritten Jahr an der Stenden Hochschule einsteigen können.

Im Jahre 2007 fand dann an der christlichen Hochschule Niederlande die feierliche Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Berufskolleg Bleibergquelle statt. Ziel dieser Vereinbarung war die Abklärung der Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Ausbildung von sozialpädagogischen Fachkräften.

Ein Betriebsausflug aller Dozenten aus der Abteilung Sozialpädagogik und Kreativtherapie im Jahre 2008 brachte ebenfalls einen starken Impuls in unserer inhaltlichen Kooperation. Ca. 30 niederländische Kollegen kamen mit der Erwartung nach Velbert, um etwas von der deutschen Sozialarbeit und unserer sozialpädagogischen Ausbildung zu verstehen. Wir haben gemeinsam unterschiedliche Kindertageseinrichtungen und sozialpädagogi-

sche Einrichtungen, in denen unsere Praktikanten begleitet werden, besucht sowie Gespräche mit unseren Sozialpartnern, Mitglieder des sozialpädagogischen Beirats und der Stadtverwaltung geführt. Auch der Velberter Bürgermeister hat zu einem Empfang eingeladen. Neben den persönlichen Kontakten wurden auch viele fachliche Fragestellungen diskutiert und insgesamt entstand bei den Velberter Kollegen und der Stadtverwaltung der Wunsch nach einer weiteren vertieften Zusammenarbeit. Dabei fiel mehrmals auch der Gedanke einer Städte-Sozialpartnerschaft. Gerade die deutschen sozialpädagogischen Kolleginnen und Kollegen aus den Kita-Einrichtungen wollten gerne das niederländische System kennen lernen und darüber einen fachlichen Austausch initiieren.

Mich hat persönlich dieses Interesse der niederländischen Kollegen an unserer Arbeit sehr beeindruckt. Ich war und bin begeistert davon, dass sie auch etwas von uns lernen wollen und sich sehr kollegial auf unsere Ebene gegeben haben.

Als der Startschuss für unsere Studierenden fiel, hatten wir nicht viel Zeit speziell dafür zu werben. Wir haben also die Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik gefragt, wer von ihnen sich vorstellen könnte an diesem Programm Erzieherausbildung plus Bachelor teilzunehmen. Dies beinhaltete auch ein zusätzliches Studienjahr mit einem Aufenthalt in den Niederlanden. Von den Studierenden, die die Eingangsvoraussetzung hatten, haben sich fast alle (20) dafür entschieden an diesem Programm teilzunehmen. Ihnen stand allerdings jederzeit die Option offen aus diesem Programm auch wieder aussteigen zu können. Weitere Kosten fielen zu der Zeit nicht an.

Mit dem Beginn des Programms standen wir vor einige Herausforderungen. So wurde zum Beispiel deutlich, dass das gemeinsame Unterrichten in einer Lerngruppe problematisch wurde. Die Teilnehmer an den Bachelor Programm entwickelten eine neue Identität. Sie fühlten sich als Studenten einer Hochschule, die schon jetzt in der Fachschule ein Studium absolvieren. Das führte teilweise zu offenen Konflikten innerhalb der Klasse aber auch zu einzelnen Dozenten. Durch verschiedene Gespräche und einen gemeinsamen Besuch mit allen Studierenden in Leeuwarden konnten diese Schwie-

rigkeiten bearbeitet werden. Es entstand wieder ein positives Lernklima. In dem nächsten Jahrgang haben wir diese Gruppen jedoch voneinander getrennt. D.h., es gab eine Lerngruppe mit den Bachelor-Studierenden und es gab eine Lerngruppe, die lediglich die Fachschule absolvieren wollte. In unserem Vorlesungs- und Workshopprogramm wurden beide Gruppen zusammengeführt und mit der Zeit gab es auch immer weniger Probleme.

Durch die Evaluation der einzelnen Ausbildungsphasen wurden in den folgenden Monaten und Jahren immer wieder neue Verbesserungsmöglichkeiten entwickelt und wir freuen uns sehr, dass es jederzeit möglich ist Herausforderungen anzusprechen und sie auch relativ kurzfristig zu bearbeiten.

Nachdem auch zwei weitere Schulen aus Marburg und Lippstadt dazugekommen sind sahen wir uns genötigt weitere strukturelle Maßnahmen einzufügen. So haben wir eine Steuerungsgruppe gegründet und eine so genannte Koordinatorenebene eingeführt. Diese Koordinatorenebene beinhaltet einerseits die Gestaltung der PlusModule in den ersten beiden Ausbildungsjahren und das Berufspraktikum bzw. das vierte Jahr während der Ausbildung. Uns war es immer wieder wichtig, auch der Stenden-University gegenüber ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein und sicherzustellen, dass die getroffenen Vereinbarungen und Standards eingehalten werden.

Die Ausbildung von Sozialpädagogen (sozialpaedagogische hulpverlening) in den Niederlanden geschieht an Fachhochschulen und dauert 4 Jahre. Die Struktur der Studiengänge beinhaltet 6 Semester mit vorwiegend theoretischen Studieninhalten und einem Praxisjahr, welches mit der Bachelorprüfung abschließt.

Die Ausbildung an deutschen Fachschulen umfasst zwei Jahre mit vorwiegend theoretischen Ausbildungsinhalten und einem Berufspraktikum.

Aus diesen grundsätzlichen Strukturen hat sich das integrative Kooperationsmodell zwischen der Fachschule für Sozialpädagogik und einer Fachhochschule entwickelt.

Im Folgenden werden die Ausbildungen differenziert und gegenübergestellt:

Jahre	Stenden-University/ Module/ Land/	Fachschulausbildung in NRW und Hessen	Integratives Kooperationsmodell Fachhochschule und Fachschule ECTS
1. Jahr	Module 1- 4 Niederlande 60 Creditpoints	Theoretische Ausbildung Deutschland	Plusmodule 1-4 und theoretische Ausbildung Deutschland 60 Credit Points
2. Jahr	Module 5 -8 Niederlande 60 Creditpoints	Theoretische Ausbildung Deutschland	Plusmodule 5-8 (Modulprüfungen und NT2 Prüfung ¹) und theoretische Ausbildung Deutschland (Theoretische Prüfungen nach der APO-BK) 60 Creditpoints
3. Jahr	Module 9 -12 Niederlande 60 Creditpoints	Berufspraktikum Deutschland	Module 9 – 12 Niederlande 60 Creditpoints
4. Jahr	Jahrespraktikum mit Bachelorarbeit 60 Creditpoints		Jahrespraktikum und Berufspraktikum mit Bachelorarbeit und fachpraktischer Abschlussprüfung (Kolloquium) 60 Creditpoints
	240 Creditpoints		240 Creditpoints

In dem integrativen Kooperationsmodell wird auf dem europäischen Qualifikationsrahmen aufbauend auf dem Bachelor Niveau in der Stufe 6 unterrichtet. Zusätzliche PlusModule stellen sicher, dass ein direkter Anschluss an

¹ Niederländisch als Zweitsprache auf Hochschulniveau

das Studium in der Fachschule zu der Fachhochschule gewährleistet wird. Dafür wurden die Inhalte aufeinander abgestimmt und ergänzt. Weiterhin gehört in diesen Prozess das Erlernen der niederländischen Sprache auf Hochschulniveau mit den fachspezifischen Begrifflichkeiten in der Sozialpädagogik und der NT2 Prüfung (niederländisch als Fremdsprache auf Hochschulniveau).

Eingangsvoraussetzung für die Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik mit Zielsetzung BA Social Work ist die Fachhochschulreife (in den Niederlanden: HAVO) oder die allgemeine Hochschulreife (in den Niederlanden: VWO) neben den allg. Bestimmungen der APO-BK des Landes NRW. Das bedeutet, dass alle Studierenden auch berechtigt sind, eine andere Hochschulausbildung zu absolvieren. Unsere Studierenden sind demnach gleichzusetzen mit den Studierenden an einer Hochschule.

Die Stärken unserer Kooperation mit der Stenden-University sind

- die Verzahnung einer Hochschulausbildung mit der Fachschule für Sozialpädagogik,
- der starke Theorie- Praxisbezug bes. mit dem problemgesteuerten Unterricht (PGU),
- die gezielte und begleitete Persönlichkeitsentwicklung (Kompetenzentwicklung),
- die starke Vernetzung mit dem regionalen Umfeld,
- die intensive Schulung und Weiterbildung unserer Lehrer/innen, die ihre fachliche Qualifikation an Universitäten und durch Praxiszeiten erworben haben,
- die Modularisierung der Unterrichtsinhalte.

Ein klares Ziel in der Kooperation mit der Stenden-University ist die Verbesserung der Ausbildungsqualität.

In diesem Kontext soll aber auch deutlich werden, dass die Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik nicht die „kleine“ Schwester der Fachhochschule darstellt. Vielmehr wird zunehmend deutlich, dass sich die Erzieherausbildung zu einem eigenständigen Berufsbild entwickelt hat. Dies

umfasst sehr eindeutig die Frühpädagogik und differenzierte Qualifikationen für eine fachlich kompetente Arbeit in Kindertagesstätten – einschl. U3 – und in der Arbeit mit 6 – 10 jährigen Kindern (Elementar- und Primarbereich).

Die Fachschule für Sozialpädagogik stellt nach den Richtlinien der KMK und des Landes Nordrhein-Westfalen und Hessen eine Breitbandausbildung sicher. D.h., dass die Absolventen der Fachschule für Sozialpädagogik in allen Feldern der Sozialen Arbeit tätig sein können.

In der folgenden Tabelle möchten wir die konkrete Struktur des Kooperationsmodells mit der Stenden-University darstellen:

Jah-re	Lernfelder Schwer- punkte Plusmodu- le	Ort	Unter- richts- Sprache	Prüfungen	Richlinienbezug
1. Jahr	Lernfelder 1-4 Arbeit mit Kindern von 0 – 10 Jahren Plusmodule 1-4	Velbert Lip- pstadt Mar- burg	Deutsch Niederlän- disch als Fremdspra- che auf Hochschul- niveau	Klausuren und andere Leis- tungsnachweise im Rahmen der Ausbildung Plusmodulprü- fungen in den Niederlanden und Deutsch- land	Lehrplan der Fach- schule für Sozialpäda- gogik in NRW und Hessen sowie Rah- menvereinbarung der KMK Kooperationsverein- barung mit der Sten- den-University
2. Jahr	Lernfelder 1-4 Arbeit mit Kindern und Ju- gendlichen von 6 - 21 Jahren Plusmodule 5-8	Velbert Lip- pstadt Mar- burg	Deutsch Niederlän- disch als Fremdspra- che auf Hochschul- niveau	Klausuren und andere Leis- tungsnachweise im Rahmen der Ausbildung Plusmodulprü- fungen in den Niederlanden und Deutsch- land Theoretische schriftliche Prüfung	Lehrplan der Fach- schule für Sozialpäda- gogik in NRW und Hessen sowie Rah- menvereinbarung der KMK Kooperationsverein- barung mit der Sten- den-University

				NT2 Prüfung	
3. Jahr	Module 9-12	Stenden hogeschool Leeuwarden	Niederländisch/ Englisch/ Deutsch	4 Modulprüfungen und weitere Leistungsnachweise	Studienordnung der Stenden-University
4. Jahr	Berufspraktikum, Berufseinstiegsphase	Velbert Lipstadt Marburg Niederlande	Deutsch Niederländisch	Fachpraktische Abschlussprüfung der Fachschule und Prüfung der Bachelorarbeit	Lehrplan der Fachschule für Sozialpädagogik in NRW und Hessen sowie Rahmenvereinbarung der KMK und Studienordnung der Stenden-University

Unsere Studierenden erhalten in der Unter- und Oberstufe Niederländischunterricht und gehen nach den zwei Jahren Fachschule und der Absolvierung des theoretischen Teils der Berufsabschlussprüfung für ein Jahr an die Stenden-University nach Leeuwarden und absolvieren dort die anfallenden Module des dritten Jahres oder im Sinne individueller Förderung Module aus vorhergehenden Jahren (ab einer gewissen Größe der deutschen Gruppe sind auch neue Module angedacht.)

Das vierte Jahr (das Anerkennungsjahr) findet in Deutschland oder den Niederlanden statt. Es endet in der Fachschule mit dem Kolloquium, das entsprechend der APO-BK Anlage E3 durchgeführt wird.

Gleichzeitig findet die Bachelorprüfung statt. Die Studierenden erreichen durch den erfolgreichen Abschluss des Anerkennungsjahres die Abschlüsse: Staatlich anerkannter Erzieher/in und Bachelor of Arts / Social Work.